

Prüfet alles, das Gute behaltet. (Wie der Heilige Geist führt)

Es gab schon lange keine Zeit mehr wie diese, in der sich die Menschen fragen: „wohin wird das alles noch führen?“ Christen haben eher eine Bitte: „Jesus führe mich durch diese Zeit!“ Prophetie ist im Aufwind, mit allen Chancen und Risiken. Leider hat man VOR Corona meines Wissens nicht davon gehört. Persönlich habe ich, und die Meisten von uns, bereits viele Male Gottes Prophetische Führung erleben dürfen.

So zum Beispiel, als ein junger Bibelschüler für ein Ehepaar, das keine Kinder bekommen konnte, eine Prophetie hatte. Sie würden heute von Gott ein Kind bekommen! 9 Monate später war es soweit, der junge Bibelschüler wurde Götti. Er wurde vorher aber massiv kritisiert!

Propheten haben keinen einfachen Job! Weder heute, noch früher! Menschen haben übertriebene Erwartungen an sie. Dabei tragen sie eine grosse Verantwortung. Nach der Weitergabe der Prophetie müssen sie geduldig warten und vertrauen, dass die Angesprochenen angemessen darauf reagieren, oder eben nicht. (aktiv werden, Babys gibt's nicht ohne Umsetzung der Prophetie 😊) Propheten können den weiteren Verlauf der Ereignisse nicht steuern. Sie können die Menschen nicht steuern. Ein gutes Beispiel für diese innere Spannung ist Jona, der alttestamentliche Prophet. Gott gab ihm die Anweisung nach Ninive zu reisen, und ihren Bewohnern Gottes Strafgericht anzukündigen. *«Denn ihre Bosheit schreit zum Himmel, ich kann sie nicht länger mit ansehen!« 3 Jona machte sich auf den Weg – aber in die entgegengesetzte Richtung! Er floh vor dem HERRN. Jona 1, Verse 1-3*

Ein Prophet möchte das Gehörte nicht weitergeben? Jona musste mehrere äusserst unangenehme Versuche Gottes erleben, ihn umzustimmen, bevor er wieder bereit war, seinen Auftrag zu erfüllen. Doch dann streitet er mit Gott über seinen Frust!

1 Jona aber ärgerte sich sehr darüber, voller Zorn 2 betete er: »Ach, HERR, habe ich das nicht gleich geahnt, als ich noch zu Hause war? Darum wollte ich ja auch so rasch wie möglich nach Tarsis fliehen! Ich wusste es doch: Du bist ein gnädiger und barmherziger Gott. Deine Geduld ist groß, deine Liebe kennt kein Ende. Du lässt dich umstimmen und strafst dann doch nicht. 3 Darum lass mich nun sterben, HERR, das ist besser für mich als weiterzuleben!« Jona Kapitel 4, Vers 1 ff

Einerseits kann ich Jona verstehen. Er stand nun da als einer, der falsche Prophetien gibt! Andererseits frage ich mich jedoch: Echt jetzt, du ärgerst dich, dass Gott gnädig ist? Diese impulsive und auch etwas rabiante Haltung war bei vielen Propheten in der Bibel zu finden. Sie neigten dazu eher etwas stur zu sein, und auch verbal gewalttätig, manchmal sogar direkt Gewalt anzuwenden, wenn es ihnen angebracht erschien! Z.B.

31. Januar 2021

schlachtete Elia die Baalspriester. Auch Habakuk, Ezechiel und andere sprachen in einer Sprache voller Gewalt und Rachegeanken. Gott gibt Impulse, aber die Sprache und die Bilder sind oft mit Persönlichem vermischt. Es ist nicht immer einfach, das innere Reden Gottes nicht mit dem eigenen inneren Reden zu vermischen. Dieses eigene Reden ist stark geprägt von unseren früheren Erfahrungen, Zielen und Werten. Ein gutes Beispiel für diese Tatsache sehen wir bei Paulus. Er war eher Apostel als Prophet. Aber er nahm Gottes Reden gut wahr, besonders dann, wenn es um seinen Auftrag und seinen persönlichen Weg ging. Das hat sicher damit zu tun, dass er von einem tiefen Wunsch erfüllt war, Gott zu dienen, koste es was es wolle. Davon lesen wir in der Apostelgeschichte, als er sich von den Ältesten der Gemeinde in Ephesus verabschiedet:

22 Ich gehe jetzt nach Jerusalem, und es ist der Heilige Geist, der mich dazu drängt. Was dort mit mir geschehen wird, weiß ich nicht. 23 Nur dies eine weiß ich, dass mich Gefangenschaft und Leiden erwarten. Denn das bestätigt mir der Heilige Geist deutlich in allen Städten, die ich besuche. 24 Aber mein Leben ist mir nicht wichtig. Vielmehr will ich bis zum Schluss den Auftrag ausführen, den mir Jesus, der Herr, gegeben hat: die rettende Botschaft von Gottes Gnade zu verkünden. 25 Hört, was ich euch nun sagen möchte: Ich weiß, dass keiner von euch, denen ich von Gottes Reich gepredigt und bei denen ich gelebt habe, mich wiedersehen wird. Apostelgeschichte, Kapitel 20, Vers 22

Nun, die Sache scheint klar zu sein...auf jeden Fall für Paulus.

Erstaunt lesen wir nun aber, was ihm prophetisch Begabte in Tyrus weissagen: (Elberfelder!!!)

Als wir nun die Jünger fanden, blieben wir sieben Tage dort. Die sagten Paulus durch den Geist, er sollte nicht nach Jerusalem hinaufziehen. Apostelgeschichte, 21:4

Wie? „er soll nicht nach Jerusalem hinaufziehen?“ Die Sache scheint nicht so einfach und eindeutig zu sein? Sie sagen es „im Geist“. Sie sind also klar unter der Wirkung des Heiligen Geistes. Widerspricht sich hier also der Heilige Geist? Übersetzung der Hoffnung für alle schreibt hier auslegend und diese schwierige Stelle interpretierend, mit Fussnote über den tatsächlichen Text:

Diese Christen warnten Paulus mehrmals davor, nach Jerusalem weiterzureisen. Denn der Heilige Geist hatte sie wissen lassen, welche Gefahren ihn dort erwarteten.[1]

Das Schöne an der Apostelgeschichte ist, dass sich Lukas, als Arzt, darum bemüht, seine Erlebnisse genauso zu berichten, wie er sie persönlich miterlebt hat. Das ermöglicht uns einen befreienden und total unreligiösen Blick in die Zeit der Apostel.

Wie sie, wie wir, lernen mussten, das Reden des Heiligen Geistes richtig zu verstehen, und nötigenfalls zu interpretieren. Ein besonders schönes Beispiel dafür kommt gleich einige Verse später: Lukas erzählt, wie sie vom Propheten Agabus besucht werden.

*„11 Während seines Besuches bei uns fesselte er sich mit dem Gürtel von Paulus die Hände und Füße. Dann erklärte er: »Der Heilige Geist sagt: Genauso wird es dem Besitzer dieses Gürtels ergehen. In Jerusalem wird er von den Juden gefesselt und an Menschen ausgeliefert werden, die Gott nicht kennen.« 12 Da bestürmten wir und die anderen Christen der Gemeinde Paulus, nicht nach Jerusalem zu gehen. 13 Er aber antwortete nur: »Warum weint ihr und macht mir das Herz schwer? Ich bin nicht nur bereit, mich in Jerusalem gefangen nehmen zu lassen, ich bin auch bereit, dort für Jesus, den Herrn, zu sterben.« 14 Weil er sich nicht umstimmen ließ, bedrängten wir ihn schließlich nicht länger und sagten: »Der Wille des Herrn soll geschehen!«
Apostelgeschichte 21:10ff*

Halten wir fest:

- 1.) Hier kommt ein „Prophet“, also ein Mann, dessen Dienst bereits von den Ältesten in Jerusalem, sowie in den ersten Gemeinden bekannt und anerkannt war. Er ist Teil des sogenannten fünffältigen Dienstes der ersten Gemeinden.
- 2.) Agabus gibt eine Prophetie gleichen Inhalts wie alle anderen. „Du wirst in Jerusalem gebunden und an Menschen ausgeliefert, welche Gott nicht kennen.“ Gut für die Prüfung: Gibt es Bestätigungen?
- 3.) Agabus verzichtet darauf, diese Prophetie zu interpretieren.
- 4.) Die Gemeinde erschrickt, und deutet die Prophetie so, dass Gott sagen wolle, Paulus solle nicht nach Jerusalem ziehen.
- 5.) Agabus bezieht immer noch keine Stellung, er muss „seine“ Prophetie nicht schützen.
- 6.) Paulus vertraut darauf, dass seine Sicht der persönlichen Führung von Gott ist, und bleibt stur!
- 7.) Die Jünger geben auf und sagen: „Der Wille des Herrn soll geschehen“ Was darauf hindeutet, dass sie von der Position des Paulus nicht überzeugt sind. Aber sie akzeptieren, dass er „seinen Weg“ gehen wird. Sie vertrauen Gott, nicht Paulus, und sagen: „Der Wille des Herrn geschehe“ (Führung und Schutz)
Tatsächlich geschieht alles wie angekündigt: Paulus wird in Jerusalem verhaftet, tritt mehrfach vor Regierende und bezeugt seinen Glauben, wird nach Rom gebracht, führt auf diesem Weg viele Menschen zu Gott, bleibt aber dauernd in „Halbgefangenschaft“ = Hausarrest. So kann er in Rom die junge Gemeinde prägen und ermutigen. Aber am Ende, nach einigen Jahren, stirbt er tatsächlich in Rom den Tod eines Märtyrers.

(Legende: Weil er Römer ist, wird er unter Nero enthauptet, und nicht wie andere gekreuzigt oder verbrannt)

Fazit: Der Umgang mit Prophetie muss gelernt und geübt werden. Wenn du Führung von Gott suchst, können prophetische Worte eine grosse Hilfe sein. Aber entscheidend ist dein eigenes Herz! Denken wir zurück an Jona, der einen sehr direkten Draht zu Gott hatte, aber sein Herz war nicht wie Gottes Herz voller Liebe für die Menschen. (Frucht d Geistes)

Paulus: Er war wohl weniger prophetisch als Jona, aber er war Gott hingegeben. Er verstand Gottes Herz, und er wusste, dass uns prophetisches Reden nicht vor eigenverantwortlichem Hören und Handeln befreit.
So konnte ihn Gott leiten, trotz der verwirrenden Aussagen der Jünger in Tyrus. Sein eigenes Handeln entspricht auch seiner Lehre.

Lasst den Geist Gottes ungehindert wirken! 20 Wenn jemand unter euch in Gottes Auftrag prophetisch redet, dann geht damit nicht geringschätzig um. 21 Prüft jedoch alles und behaltet das Gute! 1. Thessalonicher 5:21

Wenn wir DIESEN göttliche Rat leben, sind wir alle entspannt und entlastet. Das gibt Freiheit, welche Gottes Geist freisetzt! Vertraut darauf, dass Gott euch auf eurem Weg lenken wird, wenn ihr ihn ernsthaft bittet.

Praktische Anwendung: Meine Schwester kam spontan zu Besuch. Sie ist mir sehr wichtig, und ich wünsche mir sehr, dass sie Jesus persönlich kennenlernt. Wegen meiner Augenoperation war ich noch sehr eingeschränkt, einkaufen zu gehen. Also dachte ich nach, was ich mit dem kochen konnte, was noch da war. Ich entschied mich für Röstli mit Pouletgeschnetzeltem. Aber ich hatte nicht genug Geschnetzeltes ...also streckte ich es mit Scheibchen einer St.Galler Bratwurst.

Als meine Schwester hörte, dass es Röstli gibt, flippte sie fast aus und sagte: Das ist lustig, irgendwie hatte ich heute Morgen richtig Lust auf Röstli! Als sie entdeckte, dass ich unter das Poulet Bratwurst geschmuggelt hatte, lachte sie noch lauter und war richtig begeistert: „Es ist nicht zu glauben, neben den Röstli dachte ich auch noch, das wäre perfekt mit Bratwurst!“

Ich möchte das nicht als ein grosses Wunder bezeichnen. Aber ich erlebe immer wieder, dass Gott meine Morgengebete erhört, wenn ich ihn bitte, mich während des Tages zu führen! Ich freute mich sehr über diesen einfachen Zugang zu Gottes Herz, seinem alltäglichen Beistehen und der praktischen Führung durch den heiligen Geist. Genau dieses Reden und diese Führung des Heiligen Geistes ist ja auch für 3 mal 30 wichtig. Iris wird euch nun in die zweite Phase „30 Tage gute Taten“ einführen.